



# Moskau wollte Finnland vernichten

## Das finnische Blauweißbuch enthält den bolschewistischen Vernichtungswillen

**Helsinki, 11. Juli.** Das finnische Außenministerium wurde eine zusammenfassende Inhaltsangabe des Blauweißbuchs von Moskau, das sich bereits ausnahmslos veröffentlicht worden. Die amtliche Inhaltsdarstellung lautet:

Das von der finnischen Regierung herausgegebene Blauweißbuch enthält eine Weisheit über die Entwicklung der Beziehungen zwischen Finnland und Moskau, die von 1917 bis zum Juli 1940. Es wird dargestellt, wie die Sowjetunion versuchte, ihren mitteilnehmenden Einfluß in Finnland zu verfestigen. Die Tatsachen sind folgende: Durchführbarkeit nach Sankto zu Lande, Entmilitarisierung der Alands-Inseln, Annahmestrichen aus den Waldgruben von Petsamo, propagandistische Aktivitäten der Kommunisten im inneren Lande, Unterbrechung des Handelsverkehrs mit Finnland, Anfechtung des Souveränitätsanspruchs in unerschütterlicher Höhe, Abgrenzung der Beziehungen in die inneren Angelegenheiten Finnlands und andere. Um den Frieden zu erhalten, war Finnland gezwungen, diesen Forderungen nachzugeben.

Im ersten Kapitel des Blauweißbuchs werden erwähnt die Anfangsschwierigkeiten, die sich bei der Durchführung der Friedensbedingungen ergaben. Es wird hervorgehoben, daß das mangelnde förmliche Entgegenkommen und die geringe Bereitwilligkeit, zu normalen Beziehungen zu kommen. Im zweiten Kapitel wird dargestellt, wie der Friede Finnland keine Friedensbedingungen ergraben. Es wird hervorgehoben, daß im Frühjahr 1940 darauf ausging, neue Zugeständnisse zu erwirken. In solcher Auslegung der Bestimmungen, keine Zugeständnisse und auf schließlichen, milderer Weise die Sowjetunion dem finnischen Finnland und den Äußerer nachgeben.

Änderungen geplanten Defensivmaßnahmen, das in keiner Weise dem dritten Kapitel werden die Schritte der Sowjetunion infolge der Tätigkeit der politischen Untereinheiten eingehend behandelt. Ferner werden in dem Buch die von den sowjetischen Rüstungsunternehmen getriebenen Aktivitäten und das übermäßige Anstreben der diplomatischen und konsularischen Vertretungen in Finnland dargestellt. Ein besonderes Kapitel bildet die Bedeutung der bezüchtigen Züge Finnland in der Klärung von Widersprüchen. Dazu gehört der Transitvertrag von Sankto, die dem militärischen der Alands-Inseln, die entweder entmilitarisiert oder zusammen mit der Sowjetunion besetzt werden sollten. Obwohl in dem 5. Kapitel des Friedensvertrages 1939 Bestimmungen eines Handelsvertrages ohne besondere Bedingungen vorausgesetzt wurde, wurde die Frage der Entmilitarisierung dem Handelsvertrag verknüpft.

Im 6. Kapitel wird der Handel zwischen Finnland und der Sowjetunion behandelt, der sich auf den Vertrag vom 28. Juni 1940 gründet. Im Januar des Jahres 1941 unterbrach die Sowjetunion ihren Handelsgeschäft mit Finnland, indem sie als Ursache dieser Maßnahme angab, daß der Export der Alands-Inseln nach der Sowjetunion zu gering gewesen seien. Hiermit begann die Sowjetunion, den Handel mit Finnland zu unterbrechen. Diese Maßnahmen nahmen Handen im März 1941, nachdem ein Clearingvertrag, in dem 6. Kapitel werden die von der Sowjetunion begangenen Verstoßverletzungen behandelt. Die sowjetischen Flugzeuge haben sich im Herbst 1940 und 1941 mehrfach in den sowjetischen Verletzungen schuldig gemacht. Mehrere Grenzüberquerungen gab es in derselben Zeit 10-mal. Das 7. Kapitel des Blauweißbuchs schildert die sowjetischen Aktivitäten auf finnischen Gebiet, die gleich nach dem Ausbruch des Krieges auf dem deutschen und der Sowjetunion vom 22. Juni ab begannen. Hiergegen trat die finnische Regierung die ihr zustehenden Maßnahmen.

# Bolschewistenterror verstärkt

## Maßnahmen gegen die Bevölkerung — Der Massenmord von Dubno

**Genf, 11. Juli.** Der „Sjtsaro“ vom 9. Juli veröffentlicht folgende von der sowjetischen Grenze nach Moskau über den Bolschewistenterror in der Draconische Maßnahmen reglementieren seit 15 Tagen das Leben der Moskauer. Die Zivilbevölkerung hat nach dem Eintritt des Ausgangsverbotes kein Recht mehr auf die Straße zu gehen. Männer und Frauen, die ein öffentliches Amt bekleiden, sind ermächtigt, die Straßen zu betreten, sie müssen aber mit einem besonderen Passierschein versehen sein. Alle Reisenden sind verpflichtet, durchgehends die sowjetischen Verhör zu unterziehen und müssen alle Gründe ihrer Reise angeben. Nur die Träger eines Erlaubnisbescheides, der durch die zentrale Direktion der GPU, angefordert wird, dürfen die sowjetischen Grenzüberlauf zu verlassen. Selbst die fremden Diplomaten müssen, um wachsam, auf eine Ermächtigung versehen sein, die vom Volksoffizier für auswärtige Angelegenheiten kommt und auch von der zentralen unterzeichnet sein muß. Ein harter Verbot besteht in den Bahnhöfen. Immer abfahrende Eisenbahnzüge, die mit Soldaten, Tanks und Kriegsmaterial beladen sind, dürfen nicht die sowjetischen Grenzen zu verlassen. Der Aufsichtsdienst ist ganz besonders tätig. In den Untergrundorganisationen werden rasch Unterbrecher eingekerkert. Das Tragen der Gasmasken ist obligatorisch und häufig finden Verhaftungen überführt hat. Die Strafen über die Moskauer sind unermittelt. Hund um die Stadt herum sind Zeichen der Angst und der Verwirrung. Die Bolschewisten sind in Moskau und in den umliegenden Provinzen poliert worden, während an den benachbarten Zentren Plünderungen überhand nehmen.

Zu dem bereits gemeldeten furchtbaren Massenmord von Dubno werden weitere Einzelheiten

mitgeteilt. Die ermordeten Opfer an Männern, Frauen und Kindern waren fast ausschließlich jüdischer Abstammung. Sie wurden in Massen auf Massengräbern bereits vor langer Zeit eingestrichelt. Die Sowjetmörder haben in ihrer unmännlichen Brut über das Verbrechen deutscher Truppen familiäre Vergeltung und am 9. Juli auf finnischen Gebiet, in den Jellen jenseits der Grenze von etwa je sieben bis acht Personen aufeinandergetrieben, die hier in eine Grube getrieben worden sind. Den schämigen Mordtaten gegen die jüdischen Zivilisten, die unter der Aufsicht der Bolschewisten im Anwesen von etwa 14 Jahren niedergemetzelt worden sind. Jetzt sind im Büro des Bolschewisten gegen die jüdischen Zivilisten, die unter der Aufsicht der Bolschewisten im Anwesen von etwa 14 Jahren niedergemetzelt worden sind. Jetzt sind im Büro des Bolschewisten gegen die jüdischen Zivilisten, die unter der Aufsicht der Bolschewisten im Anwesen von etwa 14 Jahren niedergemetzelt worden sind.

# Maissy, der Prophet

## „Die Zukunft der Welt hängt von der Schlacht in Russland ab“

**Genf, 11. Juli.** Der sowjetische Bolschewist in London, Maissy, erklärte auf einem Essen, das zu Ehren des neuen sowjetischen Bolschewisten Weltführers in Genf stattfand, n. a. er sei bestrebt, die große Schlacht in Russland, die zur Zeit noch im Werden sei, dieses ganze Krieges zu bringen. Von dem Ausgange dieser Schlacht hänge nicht nur die Zukunft der Sowjetunion, sondern die der ganzen Welt ab. „Womit sich Maissy zweifelsfrei recht hat.“

und seine Wehrmacht versuche sich darüber, daß die, der Generaloberst, es zuzunehmen gebracht haben, daß die finnische Lage wieder über den geraubten Gebiet nicht. Feldmarschall Mannerheim.“

# Wird es auch antommen?

**Stockholm, 11. Juli.** Wie der englische Nachrichtenmelde, soll in London bekanntgegeben worden sein, daß die Vorbereitungsmaßnahmen für eine infratraktierten Disziplinierung für die Sowjetunion in einem Einem gebracht worden seien. Es wird berichtet, daß der britische Kriegsmaterial nach der Sowjetunion abgegangen sei.

bereits angefertigt. Der Hauptling, der weder Messer noch Gabel konnte, als mit den Händen. Zum Schluß kopfte er sich die Zeichen mit dem Hebräischschreiben für seine Bekehr, aber wenn er an Land kam, war er bereits völlig betrunken.

Am nächsten Tage kam der Hauptling wieder und brachte eine kleine Schwärze als Geschenk für den Kapitän mit. Das war das erste Zeichen für die Abreise des Gefolgswort. Man soll man sich dort lang, bis feiner von den spärlichen Würdenträgern mehr lesen konnte. Die Gehe schloßen ja die Isomarsen Unterarten. Es kam den Engländern auch gar nicht daran, die Sowjetunion zu einem derartigen Waffenverbot zu verpflichten.

Man mußte die Sklaven oder erst eingefangenen werden. Sobald die Menschenjäger auftauchten, flüchteten die Neger in den Busch. Es war lo, daß auf einen lebend erbrüteten etwa zwei oder drei Kinder. Die Menschenjäger schickten die Neger in die Busch, bis sie tot waren.

Man mußte die Gefangenen der aus Afrika verschleppten Sklaven auf 30 Millionen Seelen. Für diese Menschentransporte hatten die Engländer besondere Sklavenschiffe erfinden: die wichtigsten Teile, die die Menschen transportierten, bis sie tot waren. Man mußte die Gefangenen der aus Afrika verschleppten Sklaven auf 30 Millionen Seelen. Für diese Menschentransporte hatten die Engländer besondere Sklavenschiffe erfinden: die wichtigsten Teile, die die Menschen transportierten, bis sie tot waren. Man mußte die Gefangenen der aus Afrika verschleppten Sklaven auf 30 Millionen Seelen. Für diese Menschentransporte hatten die Engländer besondere Sklavenschiffe erfinden: die wichtigsten Teile, die die Menschen transportierten, bis sie tot waren.

nicht genug; auf amerikanischen Sklavenschiffen mußten die Sklaven mit angelegenen Händen laufen, mit dem Blick auf die Bodenplatte, bis ein Mann am Tag nur zehn Minuten Ausgucken auf Deck, die Männer dabei jeweils zu zwei aufammengeteilt. So verbreitete ein Sklavenschiff Meilen voran einen greubaren peitschenartigen Gestank, und brachte ein Unheil, so jückerer der Kapitän nicht, einen Teil des Menschenfleischs richtungslos über Bord zu werfen.

Wie man die Sklaven untereinander unterhielt? Auch hierin waren die Engländer „geniale“ Erfinder: sie richteten die Gefangenen am ganzen Körper und richteten dann dem Menschenfleisch den Brandstempel auf.

Zu jeder Ausrichtung Afrika an Menschen haben die Engländer die Wege erunden, das sie es waren, die schließlich den Sklavenshandel abgebrochen haben. In Afrika selbst erarbeiteten sich die nach dem Sklavenshandel ausgearbeiteten Käufer feinstes Gold, die Sklaverei, wie ja der „alte, ehrliche“ Baum selber Sklavenshandel war! Jediglich die Deutschen und die Schweden waren menschliche Gegner der Sklaverei. Und als 1780 im britischen Parlament der Sklavenshandel verboten wurde, schaffte sich die Sklavenshandelsforde — da er den „Borgherrn Gottes und den Menschenknechten“ widerspreche — wurde er abgeschafft und sein Antropogress, der Sklavenshandel, wurde die Erfüllung von 8. Februar 1815 in den Schlußakten des Wiener Kongresses ist die Abschaffung des Sklavenshandels nur im Prinzip an. Die Abschaffung des Sklavenshandels hatten die Engländer, die Sklavenshandel verboten, bis 1807 in der Briten des 19. Jahrhunderts wurde der Sklavenshandel in England verboten, aber deswegen immer noch Heftig anhängt.

Wenn der Sklavenshandel schließlich doch einmal aufhört, dann sind Sklavenshandlungen für die sogenannte Erschließung des schwarzen Erdteils brauchte man selber Arbeitskräfte, die man nicht in Amerika abgeben konnte. (Fortsetzung folgt.)



Moral eines Gentleman

„In der westlichen Hemisphäre hat niemand etwas zu suchen — und was ich in der östlichen mache, geht niemand etwas an, verstanden?“  
(Zeichnung von Erik, Scher)

schätze, so groß ist, daß die völlig hoffnungslos gewordenen Sowjetlandkämpfer in ihren vorletzten ausbleibenden Gefechten in der Gefangenhaft über ihre Feindegräber und in gewaltiger Eile überfallen, als sich von ihnen zu Tode auflösen lassen.

Die Welt der Sklaverei und des Sklaven muß natürlich ausgerottet werden. Wie schon heute, daß es nicht mehr allein möglich ist, sich vor diesem Raubtier zu bewahren, indem man ihn aus dem eigenen Lande mit aller Härte verbannt, sondern man muß ihn aus der Welt tilgen.

# Helden für Deutschland

## Nitterkreuz nachträglich verliehen

**Berlin, 11. Juli.** Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verleiht auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalleutnant Hans von Braunsbach, nachträglich das Nitterkreuz des Eisernen Kreuzes an den gefallenen „Bismarckent“ Strell, ehem. Kommandeur eines Infanterie-Regiments.

# Hauptmann Baltschajar

**Berlin, 11. Juli.** Hauptmann Baltschajar, Träger des Eisernen Kreuzes des Eisernen Kreuzes, der — wie der Nitterkreuz-Beleihhaber — in der Schlacht bei Stalingrad gefallenen, wurde am 2. Februar 1941 in Jalta als Sohn eines Oberförstlers, der als Hauptmann am 23. Oktober 1914 vor Lille den Soldatenstand fand, geboren. Er gehörte der Infanteriegruppe in Preußen an, nahm als Freiwilliger an den Kämpfen der Region Gendard teil und wurde wegen hervorragender Leistung als Aufklärungs- und Jagdflieger am 18. Januar 1938 zum Hauptmann ernannt. Am 2. Juni 1940 wurde Hauptmann Baltschajar, nachdem er 30 Gegner zum Abflug gebracht und 11 feindliche Flugzeuge am Boden durch Wurfminen zerstört hatte, in der Schlacht bei Stalingrad als einer der ersten Helden des Nitterkreuzes verliehen. Anfang Juli 1941, nach seinem 40. Geburtstag, wurde ihm vom Führer das Eisernen Kreuz Nitterkreuz verliehen.

# Wieder Ruhe an der Peru-Grenze

## Bermittlungsvorschlag angenommen

**Lima, 11. Juli.** Peru und Ecuador haben, wie aus den Nachrichten der beiden Länder zu ersehen ist, die von der Weltöffentlichkeit angenommen. Für die ersten Morgenstunden des Donnerstag wird mit einer amtlichen Erklärung aus Lima und Cuzco gemeldet, daß sich die Grenzstruppen beider Länder, wie es der Vermittlungsvorschlag fordert, je fünfzehn Kilometer voneinander abzurufen, um so die Atmosphäre zu entspannen, die die diplomatischen Verhandlungen der beiden Staaten angenommen. Für die ersten Morgenstunden des Donnerstag wird mit einer amtlichen Erklärung aus Lima und Cuzco gemeldet, daß sich die Grenzstruppen beider Länder, wie es der Vermittlungsvorschlag fordert, je fünfzehn Kilometer voneinander abzurufen, um so die Atmosphäre zu entspannen, die die diplomatischen Verhandlungen der beiden Staaten angenommen.

# „Toko Mochi Schimban“ berichtigt aus Moskau

schreibt die 11 japanische Diplomaten aus Moskau, die sich über in Afrika befinden, 20 japanische Diplomaten aus Moskau seien bereits in Moskau eingetroffen.

# Telegramm

## Mannerheim — Galtenhoff

**Helsinki, 11. Juli.** Generaloberst von Galtenhoff sandte am 9. Juli nach der Einnahme von Salla folgende Telegramm an Feldmarschall Mannerheim: „Feldmarschall! Breitere Mannerheim! Salla erobert! Auf dem Gipfel des Salmattari weht die finnische Fahne. von Galtenhoff.“

Der Feldmarschall antwortete dem Generaloberst von Galtenhoff mit folgendem Telegramm: „Generaloberst! Salla erobert! Ich meine keine feierliche Kundgebung, sondern die finnische Fahne im höchsten Eroberung von Salla. Das finnische Volk

berst bereits angefertigt. Der Hauptling, der weder Messer noch Gabel konnte, als mit den Händen. Zum Schluß kopfte er sich die Zeichen mit dem Hebräischschreiben für seine Bekehr, aber wenn er an Land kam, war er bereits völlig betrunken.

Am nächsten Tage kam der Hauptling wieder und brachte eine kleine Schwärze als Geschenk für den Kapitän mit. Das war das erste Zeichen für die Abreise des Gefolgswort. Man soll man sich dort lang, bis feiner von den spärlichen Würdenträgern mehr lesen konnte. Die Gehe schloßen ja die Isomarsen Unterarten. Es kam den Engländern auch gar nicht daran, die Sowjetunion zu einem derartigen Waffenverbot zu verpflichten.

Man mußte die Sklaven oder erst eingefangenen werden. Sobald die Menschenjäger auftauchten, flüchteten die Neger in den Busch. Es war lo, daß auf einen lebend erbrüteten etwa zwei oder drei Kinder. Die Menschenjäger schickten die Neger in die Busch, bis sie tot waren.

Man mußte die Gefangenen der aus Afrika verschleppten Sklaven auf 30 Millionen Seelen. Für diese Menschentransporte hatten die Engländer besondere Sklavenschiffe erfinden: die wichtigsten Teile, die die Menschen transportierten, bis sie tot waren. Man mußte die Gefangenen der aus Afrika verschleppten Sklaven auf 30 Millionen Seelen. Für diese Menschentransporte hatten die Engländer besondere Sklavenschiffe erfinden: die wichtigsten Teile, die die Menschen transportierten, bis sie tot waren.

nicht genug; auf amerikanischen Sklavenschiffen mußten die Sklaven mit angelegenen Händen laufen, mit dem Blick auf die Bodenplatte, bis ein Mann am Tag nur zehn Minuten Ausgucken auf Deck, die Männer dabei jeweils zu zwei aufammengeteilt. So verbreitete ein Sklavenschiff Meilen voran einen greubaren peitschenartigen Gestank, und brachte ein Unheil, so jückerer der Kapitän nicht, einen Teil des Menschenfleischs richtungslos über Bord zu werfen.

Wie man die Sklaven untereinander unterhielt? Auch hierin waren die Engländer „geniale“ Erfinder: sie richteten die Gefangenen am ganzen Körper und richteten dann dem Menschenfleisch den Brandstempel auf.

Zu jeder Ausrichtung Afrika an Menschen haben die Engländer die Wege erunden, das sie es waren, die schließlich den Sklavenshandel abgebrochen haben. In Afrika selbst erarbeiteten sich die nach dem Sklavenshandel ausgearbeiteten Käufer feinstes Gold, die Sklaverei, wie ja der „alte, ehrliche“ Baum selber Sklavenshandel war! Jediglich die Deutschen und die Schweden waren menschliche Gegner der Sklaverei. Und als 1780 im britischen Parlament der Sklavenshandel verboten wurde, schaffte sich die Sklavenshandelsforde — da er den „Borgherrn Gottes und den Menschenknechten“ widerspreche — wurde er abgeschafft und sein Antropogress, der Sklavenshandel, wurde die Erfüllung von 8. Februar 1815 in den Schlußakten des Wiener Kongresses ist die Abschaffung des Sklavenshandels nur im Prinzip an. Die Abschaffung des Sklavenshandels hatten die Engländer, die Sklavenshandel verboten, bis 1807 in der Briten des 19. Jahrhunderts wurde der Sklavenshandel in England verboten, aber deswegen immer noch Heftig anhängt.

Wenn der Sklavenshandel schließlich doch einmal aufhört, dann sind Sklavenshandlungen für die sogenannte Erschließung des schwarzen Erdteils brauchte man selber Arbeitskräfte, die man nicht in Amerika abgeben konnte. (Fortsetzung folgt.)

berst bereits angefertigt. Der Hauptling, der weder Messer noch Gabel konnte, als mit den Händen. Zum Schluß kopfte er sich die Zeichen mit dem Hebräischschreiben für seine Bekehr, aber wenn er an Land kam, war er bereits völlig betrunken.



Tatsachenbericht von Fritz Köhler

(1. Fortsetzung)

# Jetzt handelt England mit Menschenfleisch

Wird der beginnenden Erschließung des menschlichen amerikanischen Kontinents witterten die Engländer ein neues Vorkriegsgebiet: den Sklavenshandel. Um das schwarze Gold zu bekommen, mußten die Sklaven, die erbrüteten, die 1680 das Fort Kommandant und 1682 das Fort James in Afrika. Und jetzt hat das gewaltige Geschäft mit Menschenfleisch an die modernen Vorkriegszeiten.

Raddem bereits die Königin Elisabeth eines ihrer größten Schiffe, die „Jesús Ribera“ (1), gegen entsetzliche Beteiligungen für Sklavenslager zur Verfügung gestellt hatte, wurde Liverpool die Weltberühmtheit des schwarzen Goldes. Die Erlaubnis zum Handel mit Menschen wurde hier von einer Eingeborenenbevölkerung von 2 Pfund abgeholt gemacht. Im dem Jahre 1788 — 1788 liefen für die Kaufmannschaft von Liverpool nicht weniger als 878 Sklavenschiffe, die über 300.000 Sklaven allein nach Westindien verschifften. Diese Sklaven brachten einen Erlös von 13.500.000 englischen Pfund, wozu ein Nebenprodukt von 13.500.000 Pfund einbrachten, was eine für damalige Zeiten geradezu ungeheuerliche Summe. Neben Liverpool waren London und Bristol die Hauptplätze für den Handel mit Menschenfleisch.

So erhielt heute noch das Logbuch der englischen „Brig“ „Dorcas“, 300 Tonnem groß, als nach heutiger Verhältnisse eine Riesenschiffe. Diese hatte 300 Sklaven an

berst bereits angefertigt. Der Hauptling, der weder Messer noch Gabel konnte, als mit den Händen. Zum Schluß kopfte er sich die Zeichen mit dem Hebräischschreiben für seine Bekehr, aber wenn er an Land kam, war er bereits völlig betrunken.

Am nächsten Tage kam der Hauptling wieder und brachte eine kleine Schwärze als Geschenk für den Kapitän mit. Das war das erste Zeichen für die Abreise des Gefolgswort. Man soll man sich dort lang, bis feiner von den spärlichen Würdenträgern mehr lesen konnte. Die Gehe schloßen ja die Isomarsen Unterarten. Es kam den Engländern auch gar nicht daran, die Sowjetunion zu einem derartigen Waffenverbot zu verpflichten.

Man mußte die Sklaven oder erst eingefangenen werden. Sobald die Menschenjäger auftauchten, flüchteten die Neger in den Busch. Es war lo, daß auf einen lebend erbrüteten etwa zwei oder drei Kinder. Die Menschenjäger schickten die Neger in die Busch, bis sie tot waren.

Man mußte die Gefangenen der aus Afrika verschleppten Sklaven auf 30 Millionen Seelen. Für diese Menschentransporte hatten die Engländer besondere Sklavenschiffe erfinden: die wichtigsten Teile, die die Menschen transportierten, bis sie tot waren. Man mußte die Gefangenen der aus Afrika verschleppten Sklaven auf 30 Millionen Seelen. Für diese Menschentransporte hatten die Engländer besondere Sklavenschiffe erfinden: die wichtigsten Teile, die die Menschen transportierten, bis sie tot waren.







